

„Zeitreise-Show“: Kerner ist wieder beim ZDF

Früher war der Mann aus dem ZDF-Programm gar nicht wegzudenken: Da hat Johannes B. Kerner bei den Mainzern alles wegmoderiert, was angefallen ist. Sport, Talk, Shows. Egal. 2009 kam der Karriereknick. Bei SAT.1 häufte Kerner einige Misserfolge an. Jetzt ist er – nach fast vier Jahren Pause – wieder beim ZDF.

Von der „Heimkehr des verlorenen Sohnes“ war schon vorab die Rede. Aber gemacht. So biblisch muss man das wirklich nicht formulieren. Sagen wir's einigermaßen nüchtern: Sein neuer Job ist „Die große Zeitreise-Show“ – und dabei handelt es sich um ein Geschichtsquiz, das überwiegend mit Raten, manchmal auch mit schlauem Schlussfolgern, aber nicht so sehr mit Wissen und der Kenntnis von Zusammenhängen zu tun hat.

Haltlos johlendes Saalpublikum

Das schon anfangs haltlos johlende Saalpublikum gab die Vorschusslorbeeren nach Anweisung. Muss das sein? Am Schluss durfte Kerner eine Viertelstunde überziehen. Eine Prestigefrage.



Johannes B. Kerner in seiner neuen ZDF-Show (© ZDF/Max Kohr)

Und wie war's wirklich?

Eine echte Familie (diesmal die Nimbachs aus Braunschweig, übrigens allesamt BVB-Fans) tritt gegen Promis an, zum Start waren das Barbara Wussow, Barbara Meier, Christian Neureuther und Hannes Jaenicke. Es geht um 50 000 Euro. Vier mögliche Antworten stehen jeweils zur Wahl, es gibt zwischendurch „Action“-Spiele und in der Finalrunde kann man Joker setzen.

Flackerndes Brimborium

Die Regeln sind im Prinzip so simpel, dass es keiner Jury bedarf. Da aber jeweils nur ein Mitglied eines Teams an der Reihe ist, können die anderen ihren Mitstreitern Zeichen geben und damit „vorsagen“. Wo ist die gute alte Kabine geblieben, in der Quizkandidaten zwischendurch verschwinden können?

Dass Kerner vorher nicht weiß, in welche Jahre und Epochen seine „Zeitreise“ führen wird, kann er – wie man so sagt – seiner Großmutter erzählen. Die vorbereiteten, teils etwas albernen Einspielfilmchen heben jedenfalls genau auf die Jahre ab, die der Quizmaster mit seinem „Zeitreise-Hebel“ erreicht hat. Auch das „futuristische“ Studio-Design und das ganze technisch flackernde Brimborium drumherum sind ein wenig lächerlich. Aber bitte. Irgendwie muss man die Sache ja verpacken.

Immer noch der Schwiegersohn

Ansonsten gibt Kerner das Gute-Laune-Bärchen. Auch mit 48 Jahren ist er noch der jungenhafte Schwiegersohn-Typ, immer etwas harmlos wirkend. Bringt er einen Gag, so merkt man gleich, dass es eingeübt und forciert ist. Nicht immer sind seine Scherze geschmackssicher. Als es um die Einführung der Notrufnummern 110 und 112 ging, witzelte er, bei Reiner Calmund und Minister Peter Altmaier käme beim Notruf das Pizza-Taxi...

Trotzdem war's stellenweise unterhaltsam. Man hangelte sich

durch allerlei Fragen zu den 1970er Jahren, dem antiken Rom, dem 19. Jahrhundert und dem Jahr 1989. Manche richtige Antwort war verblüffend. Hätten Sie gewusst, dass Cäsar und Kleopatra einen Sohn gezeugt haben? Hie und da konnte man sogar eine Kleinigkeit hinzulernen.

Schließlich entschied die Stichfrage zur DDR-Einwohnerzahl von 1989. Die Familie räumte 50000 Euro ab. Rührend war's, wie der 84jährige Großvater zuvor mit seiner Enkelin vor lauter Spannung Händchen gehalten hat.

Und jetzt? Jetzt gucken alle auf die Zuschauerquoten, die Kerner erzielt hat. Da kann er noch so nett und freundlich sein: Das ist es, was heute in erster Linie zählt.

(Der Beitrag ist zuerst bei www.seniorbook.de erschienen)

